Löchrige Zisternen

Herr, ich glaube; Herr, ich glaube,
Alles ist möglich; Herr, ich glaube.

2 Lasst uns einen Moment stehen bleiben und unsere Häupter beugen. Herr Jesus, wir versuchen in unserer demütigen Weise, Dir Ausdruck zu geben, indem wir dies singen, dass wir glauben. Und wir beten, Herr, dass Du jetzt fortfährst uns das Brot des Lebens zu brechen, und uns das gibst, was wir brauchen, aus Deinem Wort. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

3 Bitte nehmt Platz. Ich bin ganz sicher, wenn wir sollten, wenn ich jetzt das all umfassende Wort „Amen“ sagen würde, dass der majestätische Segen Gottes weiterhin auf dieser Zuhörerschaft ruhen wird.

4 Ich habe heute Morgen gesessen und dem Gottesdienst aufmerksam zugehört, habe die Zeugnisse genossen, die verschiedene Weise, die jeder hat sich auszudrücken. Und die neu Hinzugekommenen zu hören, den Baptistenbruder hier, der gekommen ist, um sich zu entschuldigen, weil er etwas falsch beurteilt hat. Also ich—ich schätze auf jeden Fall den Mensch, jemanden, der menschlich genug sein kann, oder—oder Gentleman genug, um, wenn er denkt, dass er einen Fehler gemacht hat. Er hat sich genaugenommen nicht bei mir entschuldigt, ich war es nicht, bei dem er sich entschuldigt hat, es war Gott. Also ich—ich schätzen das, seht. Gott segne unseren Bruder, und seinen evangelistischen Bruder.

5 Mei, dieser Baptist, wisst ihr, ich gehörte früher selbst einmal der Baptistengemeinde an. Ich war ein Mitglied der Baptisten-Missions Gemeinde. Wenn ich unter die Leute komme, weiß ich, wie ihr fühlt. Ich fühlte mich auch so, einfach voll von etwas, das ich—ich nicht kannte.

6 Ich erinnere mich an mein erstes Erlebnis, als ich einen Pfingstler sah, es war in Dowagiac, Michigan. . . Entschuldigt, ich war in Dowagiac auf einem Angelausflug gewesen und kam von Dowagiac runter nach Indiana hinein. Und so sah ich die Namen von „Jesus“ überall auf den Autos und so, und ich hörte mir an diesem Tag ihre Gottesdienste an. Und am nächsten Tag baten sie mich, auf die Plattform zu kommen, um ein paar Worte zu sagen, und das tat ich. Und ich . . . Sie fragten mich, zu welcher Gemeinde ich gehöre, und ich sagte ihnen, ich sei ein Baptist.

7 Und an diesem Abend wollten sie einen alten farbigen Mann predigen lassen, und er muss in den späten Achtzigern gewesen sein, und er kam auf das Podium. Der alte Mann, sie mussten ihn fast hinaufführen. Er trug einen jener langen Pastorenmäntel, mit Samtkragen, und nur noch einen kleinen Kranz aus weißem

Pelzhaar an der Seite herum. Und ich dachte: „All diese Männer hier und Theologen, große Männer, wie können sie zulassen, dass man so einem Mann diesen Gottesdienst übergibt? Nun, der alte Mann sollte irgendwo in einem Stuhl sitzen, sich hinsetzen."

8 Sie hatten an diesem Tag darüber gepredigt, was Jesus hier auf Erden getan hatte. Und, aber er nahm, nahm seinen Text, ich glaube, es war aus Hiob: 7,20, sag mal, ich bin mir nicht sicher, ob das die Schrift ist. Wie auch immer, dies ist das Zitat, oder ein Teil daraus: „Wo warst du, als ich der Welt Grund legte, als die Morgensterne zusammen sangen und die Söhne Gottes vor Freude jubelten?" Und er sprach weiter über das, was im Himmel geschah, während sie über das gesprochen hatten, was auf der Erde geschah.

9 Und irgendwo, in etwa fünf Minuten, nachdem er gesprochen hatte, traf ihn der Geist des Herrn, und er sprang hoch über den Boden und schlug seine Fersen zusammen. Mei, es gab so viel Platz, es war fast die Hälfte dieser Plattform; und er ging hinunter, sagte: „Ihr habt hier oben einfach nicht genug Platz für mich, um zu predigen."

10 Nun, ich war damals etwa zwanzig Jahre alt. Ich dachte, „Wenn—wenn es das für diesen alten Mann tut, was würde es für mich tun?" Seht?

11 Damit alles so ordentlich verläuft für unsere neuen Brüder, die wir ganz sicher in unserer Gemeinschaft willkommen heißen. Ich sehe, ich glaube, sie hatten erwähnt, dass hier ein Priester sitzt, glaube ich; natürlich, da ich Ire bin, meine Leute sind Katholiken. Und so gab es noch ein paar mehr, Baptisten und andere. Ihr wart vielleicht vor einer Weile ein bisschen verwirrt. Ich habe bemerkt, dass keiner der Brüder darüber gesprochen hat, aber ich dachte, ich würde versuchen, das zu klären. Als Bruder Shakarian . . . Nachdem der wunderbare Redner hier so voll der Freude war, zu wissen, dass das Kommen des Herrn so nah ist, sprach er—er in einer unbekannten Sprache zu uns. Und wir haben Ausleger, die die Auslegung geben. Da die Schrift sagt: „Wenn kein Ausleger da ist, so sollen sie schweigen." Wenn—wenn sie aber in Zungen reden und es dann auslegen, wird es Prophetie. Also die kleine Verwirrung von—von zwei von ihnen auf einmal. Nun, das war kein bisschen verwirrend, seht; denn, einer von ihnen gab die Auslegung, der andere prophezeite. Seht? So das ist . . .

12 Ich dachte, ich würde unsere Brüder verstehen lassen, wenn sie es nicht verstehen, denn einer von ihnen gab richtig . . . Habt ihr die zeitliche Begrenzungen eines jeden bemerkt? Und der andere war gerade selbst so erfüllt, dass der Geist Gottes durch den einen prophezeite; auslegte, der andere gab die Auslegung. Damit es klar ist, dass ihr . . . wir sind nicht . . . Manchmal, für den natürlichen Verstand . . . So wie unser kostbarer Bruder,

der heute Morgen die Entschuldigung gemacht hat. Es ist ein bisschen verwirrend für die Person, die es nicht versteht. Aber für die, die dabei sind, die Veteranen des Kampfes, in dem wir sind, ja doch, wir verstehen das, was diese Dinge sind. Also dachte ich einfach, ich sage etwas darüber, wenn es in Ordnung ist.

13 Nun, ich—ich weiß, das ist nicht der richtige Ort, um das zu sagen. Aber da jeder kleine Dinge erzählt hat, ich . . . Wisst ihr, dieser Bursche sagte, der alte farbige Mann sagte: „Ihr habt nicht genug Platz für mich, um zu predigen." Ihr habt nicht genug *Zeit* für mich, um zu predigen. [Versammlung applaudiert—Ed.] Eher weitausholend.

14 Ein Mann sagte eines Tages, sprach: „Ein Pastor kam hoch, er war seit zwanzig Jahren ein Pastor in der Gemeinde. Und er predigte immer genau dreißig Minuten jeden Sonntagmorgen in seiner Gemeinde." Und er sagte: „Diesen Sonntagmorgen predigte er drei Stunden."

15 Und so rief ihn der Diakonenvorstand herein und sagten: „Pastor, wir schätzen Sie wirklich sehr." Sagten: „Wir wissen immer, dass—dass Sie für die Bibel und Ihre Rechte stehen." Und sagten dann: „Und Sie korrigieren uns immer, damit wir uns rein und sauber vor Gott fühlen können. Und wir schätzen Sie wirklich und wir glauben, dass Sie Gottes Diener sind. Und wir haben diese Botschaft heute Morgen wirklich geschätzt. Aber", sagte: „es gibt da nur eine Sache, die wir Sie fragen wollen." Sagten: „Wir haben dich gestoppt, als ein Diakonievorstand." Sagten: „Jeden Sonntagmorgen brauchen Sie genau dreißig Minuten, und heute waren Sie drei Stunden." Sagten: „Nun, denken Sie daran, wir schätzen jedes bisschen davon. Es war in Ordnung." Damit sich der alte Mann gut fühlt, wisst ihr.

16 Er sagte: „Nun gut, Brüder, ich sage euch, wie es ist." Er sagte: „Jeden Morgen, wenn ich zum . . . auf die Kanzel gerufen werde", sagte: „stecke ich mir einen von diesen kleinen Life-Saver Bonbons in den Mund", er sagte: „und ich lutsche einfach daran." Und sagte: „Wenn der Life-Saver fertig ist", sagte: „es dauert nur dreißig Minuten", und sagte: „dann höre ich auf zu predigen." Er sagte: „Wisst ihr, heute Morgen dachte ich, dass ich ein wenig überzogen habe. Ich spuckte ihn aus, ich hatte einen Knopf im Mund." [Versammlung lacht—Ed.]

17 Ich werde nichts reinstecken, so hoffen wir, dass wir keine Knöpfe in der Tasche haben. Aber wir sind . . . Ich hoffe, das klang hier nicht lästerlich. Aber ich habe nur . . . Ihr wisst, sogar Gott hat einen Sinn für Humor.

18 So sind wir sehr dankbar, hier zu sein und diese Zeit der Gemeinschaft zu haben, und—und mit diesem großen Vorrecht, noch einmal das Brot des Lebens zu brechen, auf meine eigene einfache kleine Art. Ich weiß, als Theologe, wie dieser Mann hier

gestern Abend aus England gesprochen hat; mei, hasse es, hinter einer solchen Person aufzutreten, mit meiner siebten Klasse Ausbildung. Aber ich hoffe, dass Gott euch die Bedeutung meines Herzens auslegen wird. Seht? Wenn meine Worte nicht richtig sind, meine Absichten, ich—ich hoffe sie sind es.

19 Nun lasst uns in der Schrift lesen. Viele von euch folgen gerne. Und ich werde heute Morgen, nur für ein paar Augenblicke, aus dem Buch des Propheten Jeremia lesen, das 2. Kapitel, und ich beginne jetzt mit dem 1. Vers.

Und das Wort des HERRN *geschah zu mir:*

Geh hin und rufe in die Ohren Jerusalems und sprich: So spricht der HERR*: Ich gedenke noch an die Zuneigung deiner Jugendzeit und an die Liebe deiner Brautzeit, als du mir nachgezogen bist in der Wüste in einem Land ohne Aussaat.*

Israel war damals dem HERRN *geheiligt, die Erstlingsfrucht seiner Ernte. Alle, die davon aßen, werden . . .* und *machten sich schuldig; Unglück kam über sie, spricht der* HERR*.*

Hört das Wort des HERRN*, ihr vom Hause Jakob und alle Geschlechter des Hauses Israel!*

So spricht der HERR*: Was haben eure Väter denn Unrechtes an mir gefunden, dass sie sich von mir entfernt haben und dem Nichtigen nachgegangen und zunichtegeworden sind?*

und sie sagten nicht: Wo ist der HERR*, der uns aus Ägyptenland heraufgeführt hat und uns durch die Wüste geleitet hat, durch ein wildes und zerklüftetes Land, durch ein dürres und totes Land, durch ein Land, das niemand durchwandert und . . . kein Mensch bewohnt?*

Und ich brachte euch in ein fruchtbares Land, damit ihr dessen Früchte und Güter genießt; und ihr kamt herein und habt mein Land verunreinigt und mein Erbteil habt ihr zum Greuel gemacht.

Und die Priester fragten nicht: Wo ist der HERR*? Und die mit dem Gesetz umgingen erkannten mich nicht; Und die Hirten haben mit mir gebrochen, und die Propheten weissagten im Namen des Baal, und sind denen nachgelaufen, die nicht nützen.*

Darum will ich . . . weiter mit euch rechten, spricht der HERR*, und mit euren Kindeskindern will ich rechten.*

Denn . . . geht hin zu den Inseln der Kittäer, und schaut und sendet nach Kedar, und gebt gut acht ob je so etwas dort geschehen ist.

Hat je ein Heidenvolk je ihre Götter gewechselt, die . . . doch nicht einmal Götter sind? Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt.

Entsetze dich darüber du Himmel und schaudere darüber und erstarre völlig, . . . vor Schreck, spricht der HERR.

Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten!

20 Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen. Und ich möchte einen—einen Text darüber nehmen, wie: *Löchrige Zisternen.*

21 Wenn wir heute Morgen diese Schrift lesen; denn alle Schrift ist durch Inspiration gegeben. Und wir kommen zum Haus des Herrn, für Korrektur und für Verständnis. Und manchmal, da sehen wir die . . . jede Kleinigkeit auf dem Weg.

22 Wie dieser Mann vom Militär, der vor einer Weile zu uns sprach und sagte, dass einige bestimmte Dinge, dass vielleicht ein anderes Land eine bestimmte Rakete hat, oder—oder irgendetwas in dieser Richtung, und wir müssen etwas finden, um dem entgegenzuwirken, in—in einer militärischen Strategie.

23 Nun gut, dasselbe trifft auf eine Gemeinde, auf einen Gemeindebezirk zu, wo ein Mann predigt, oder wenn er ein Evangelist im Feld ist. Wenn er etwas aufkommen sieht, und etwas, das gerade beginnt, losgeht, in der Anfangsphase oder was auch immer es ist; dann liegt es an diesem Mann, wenn er ein Diener Gottes ist, diese Sache so weit vor den Köpfen der Leute zu fernhält, dass sie sich davon fernhalten werden. Und wir wollen nicht, dass das passiert, dass wir an solche Situationen kommen.

24 Nun, während der Zeit von Jeremia hier, seiner Prophezeiung waren ungefähr sechzig Jahre seit dem Tod von—von Jesaja—Jesaja vergangen. Und sie waren ungefähr sechzig Jahre ohne einen Haupt-Propheten gewesen. Es gab Habakuk und einige der kleinen, geringeren Propheten, aber Jesaja war der letzte Haupt-Prophet. Und das Volk hatte während dieser Zeit niemanden, der sie herausgerufen hätte. Sie waren abgedriftet. Jedoch waren sie Gottes Volk, waren in diesen Zustand abgedriftet, in dem—in dem wir sie vorfinden, als Jeremia kam, um zu ihnen zu prophezeien. Und Jeremia war auch . . . Er prophezeite vor dem Exil, und auch er ging mit ihnen ins Exil.

25 Und dann, natürlich, kam Daniel nach Jeremia. Und Daniel sagte, dass er durch die Schrift das Verständnis über die siebzig Jahren hatte, die sie dort sein sollten.

26 Natürlich gab es einen anderen Propheten unter ihnen, der dieses Joch machen wollte, als er es auf seinen Hals legte, dass es eine kleine Sache wäre, dass innerhalb von zwei Jahren, nun ja, Gott sie alle zurückbringen würde, aber Jeremia wusste es anders. Und wir wissen, was mit dem Propheten geschah, der falsch prophezeite, er starb noch im selben Jahr. So hat Gott ihn nicht stehen lassen.

27 Und nun bemerken wir auch die Zustände des Volkes in jener Zeit. Nun, ich möchte nicht, dass ihr mich missverstehen, ich—ich bin nicht, ziele . . . in dem, was ich hier sagen möchte, bezüglich einiger Bibelstellen und kleiner Anmerkungen.

28 Früher musste ich meine Bibelstellen und Dinge nicht auf—aufschreiben. Aber nachdem ich das zweite Mal fünfundzwanzig geworden bin, nun gut, ich—ich erinnere mich nicht mehr so wie früher, so schreibe ich eine Schriftstelle auf und weiß dann irgendwie dadurch, worauf ich aufbaue. Und dann so viel Zeit, um für die Kranken zu beten und so weiter, und fort und unterwegs, ich habe keine Zeit, wirklich zu studieren, wie ich es tun sollte.

29 Nun, aber dieser große Prophet dieser Zeit war Jeremia, und er war etwas in der Größenordnung von Amos und vielen der anderen Propheten, die auftraten. Er war aufgewühlt, als er die Zustände der Nation sah. Nun es gab Orte . . .

30 Manchmal, wenn man über eine Nation spricht, könnte man denken, dass es auf eine—eine bestimmte Gruppe anspielt. Das ist es nicht. Es ist das Gesamtbild der Nation. Und wir finden heute einen—einen sehr vergleichbaren Zustand, wie es in den Tagen von Jeremia war, dass die Nation insgesamt mehr oder weniger in Abgötterei hineingegangen ist; sich irgendwie, ich würde sagen, von Gott entfernten hat. Und somit ist es die Schwäche der Kanzel gewesen. Denn wenn das Pult in gerader Linie geblieben wäre und mit dem Wort Gottes, wäre Gott in jeder Gemeinde, so wie Er sich hier unter uns bewegt. Aber sie haben davon weggeführt. Und das ist die Sache, über die ich—ich heute Morgen sprechen möchte. Und nun stellen wir fest, dass das für jedes Zeitalter absolut wahr ist.

31 Ich glaube, es war Amos, auf den ich mich vor einer Weile bezogen habe, dass er sagte, er sei „kein Prophet und auch nicht der Sohn eines Propheten." Aber sagte, dass: „Wenn der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten?"

32 Und wenn jemand jemals einen echten Löwen in der Wildnis brüllen gehört hat, diese, die ihr hier in den Käfigen hört, die miauen nur. Aber wenn einer in der Wildnis brüllt, horcht alles auf. Ich habe in den Dschungel gelegen, um sie zu jagen. Und er ist der König der Tiere, und wenn dieser Löwe brüllt, hören sogar die Käfer auf zu brüllen, alles tut es. Die—die Schakale und die—und die Hyänen brüllen, und die anderen Tiere, und

das Gekreische der Paviane und Affen, die Käfer, man kann sich kaum selbst denken hören; aber lass in der Ferne einen Löwen brüllen, und jeder Käfer wird aufhören zu schreien. Seht, alles hat Angst vor ihm. Und doch gibt es viele Dinge, die ihn töten können, aber er wird als der König unter den Tieren anerkannt.

33 Er sagte: „Wenn der Löwe brüllt, wer sollte sich nicht fürchten?“ Er sagte: „Dann hat Gott gesprochen, wer kann da nicht prophezeien?“

34 Und das ist es, ich denke, diese Herausforderung begegnet wiederum heute dem Zustand. Gott hat gesprochen. Seht? Und wir sehen die Handschrift an der Wand, so ist es sehr einfach zu prophezeien und zu sehen, dass wir in der Endzeit sind.

35 Und wir sehen Gott aus allen Bereichen der Denominationen, den ganzen Weg vom Katholizismus, durch alle protestantischen Kirchen, Buddhas und was immer, von Indien und was auch immer mehr. Er ruft Sein Volk zusammen, versammelt sie. Und ich bin—ich bin sehr froh darüber, diesen Tag kommen zu sehen. Nun wir . . . Es ist—es ist ein großer Tag, eines der größten Privilegien.

36 Das, wenn ich müsste, wenn ich gewusst hätte, bevor es eine Welt gab, als wir Seelen waren, ein Teil von Gott, was wir sind, denn wir waren mit Ihm vor Grundlegung der Welt. Denn, es gibt nur eine Form des Ewigen Lebens, und das ist Gott. Und wir sind ein Teil von Ihm. Wir waren nicht so sehr, dass wir wissen und—und denken konnten und ein Wesen hatten; sondern wir waren in Seinen Gedanken, bezüglich dessen, was wir, vor Grundlegung der Welt waren. Denn wir sind ein Teil von Ihm, so wie mein Sohn ein Teil von mir ist und ich ein Teil von meinem Vater bin und so weiter. Wir sind Söhne und Töchter Gottes, durch Sein Vorherwissen.

37 Und damals, wenn ich hätte wissen können, wie ich es jetzt weiß, und über die ganze Zeitspanne hätte blicken können, und Er hätte zu mir gesagt: „In welcher Zeit willst du leben?“ Ich hätte gesagt, in dieser Zeit, genau jetzt, am Abend des—des Endes der Weltgeschichte, und dem Herannahen des Königreiches Gottes, das auf der Erde errichtet werden soll. Ich denke, es ist die herrlichste Zeit aller Zeitalter, es ist genau jetzt.

38 Wir finden hier heraus, dass Israel von dem Propheten angeklagt wurde, als Gott ihn eingesetzt und ausgesandt hatte, ihnen wurden zwei große Sünden vorgeworfen. Und wir wollen über diese zwei Dinge sprechen, die sie getan hatten. Und davon wollen wir profitieren. Nun, sie hatten sich von Gott, der Quelle des lebendigen Wassers abgewandt und hatten sich Zisternen ausgehauen. Sie hatten sich von der Sache abgewandt, die Gott ihnen gegeben hatte, und hatten sich etwas ausgehauen, das sie selbst gemacht hatten. Und diese Zisternen, bemerkt ihr, er hatte, sie waren löchrig und sie waren undicht.

39 Nun, eine löchrige Zisterne kann kein Wasser halten. Es wird auslaufen. Ich bin auf einer Farm aufgewachsen, und ich weiß, was eine alte Zisterne ist und welche Schwierigkeiten wir damit haben.

40 Und diese undichte Zisterne ist ein—ein sehr schönes Bild, denke ich, für den heutigen Tag, dass (unser) alles, was wir versucht haben, um Menschen zusammenzubringen, um Leute zusammenzubringen, um Gemeinden zusammenzubringen, es war immer im Bereich der intellektuellen Versuche. Wir haben versucht, alle Methodisten zu Baptisten zu machen und umgekehrt, und die verschiedenen Denominationen. Und das war von vorneherein nicht Gottes Programm.

41 Gott hat nur einen Begegnungsort. Er sagte drüben im Buch Exodus, dass: „Ich habe den Ort erwählt, in den Ich Meinen Namen einsetze, und das ist der einzige Ort, an dem Ich Menschen begegnen werde." Und Er hatte einen Ort erwählt, in den Er seinen Namen einsetzte. Und dort, wo Er Seinen Namen hingesetzt hat, dort ist es, wo Er Israel begegnet. Er hat einen Ort, in dem Er Seiner Gemeinde heute begegnet, und Er hat diesen Namen gewählt, und dieser Name ist Jesus Christus. Und dort ist es, wo Er dem wahren Gläubigen begegnet, wenn er in Jesus Christus ist. Dort ist es, wo Gott Seinen Namen hingelegt hat.

Ihr sagt: „Gottes Name?"

42 Er sagte: „Ich bin im Namen meines Vaters gekommen." Dort ist es also, wo Gott Seinen Namen hingelegt hat, nämlich in Christus. Und in Christus ist es, wo wir uns alle treffen können, unter dem vergossenen Blut und dort echte, wahre Gemeinschaft haben.

43 Gott machte Sein Programm am Anfang im Garten Eden wo der Ort ist, an dem Er den Menschen treffen würde, und das war nicht auf der Grundlage intellektuellen Verstehens; wenn es so gewesen wäre, wäre Eva genau in Übereinstimmung mit Seinem Programm gewesen. Aber wir wissen, dass sie Satans intellektuelle Auffassung akzeptierte: „Sicherlich wird Gott nicht", aber Gott sagte, Er würde! Und so wählte Er dann den Ort der Erlösung, und es war durch Blut, und nicht durch intellektuelle Vorstellung.

44 Wir schlagen also nur in die Luft, aber es liegt einfach in der menschlichen Natur, dass—dass die Menschen versuchen werden, das—das zu tun. Wenn wir Zeit hätten, könnten wir es in viele Teile aufgliedern, aber ich will diesen Knopf nicht. Also werden wir einfach versuchen, es so einfach wie möglich zu machen: „undichte Zisternen." Und wir finden, dass es—es absolut wieder passiert ist, es ist ein genaues Bild für unser Zeitalter, in dem wir leben, von all unseren Versuchen.

45 Und keine Geringschätzung gegenüber jeder Bemühung irgendeines Diener Gottes, der sogar den Namen von Jesus

Christi gebraucht. Er sollte sogar nur dafür geehrt werden, Seinen Namen in Ehrfurcht und Respekt zu nennen. Und die großen evangelistischen Systeme, die in diesen letzten Tagen die Erde durchzogen haben und so weiter, ich denke, wir werden immer noch nicht in der Lage sein, die Leute in einmütige Herzens zu bekommen, bis wir sie unter das Blut von Jesus Christus bekommen. Das ist der einzige Ort, wo wir jemals sicher sein werden.

46 Jemand von oben aus dem Osten hat mich vor kurzem angerufen und gesagt: „Bruder Branham, ich habe gehört, dass du nach—nach Arizona gezogen bist, und dort einen—einen Ort gegründet hast, an dem es sicher ist.“ Und wie ihr wisst, wie die Botschaft gekommen ist, und der Herr hat mir gesagt, was in Alaska passieren würde, und wie es unten in Kalifornien sein würde, und genauso ist es gewesen. Sie sagten: „Wenn das bebt und alles, wo ist dann die Sicherheitszone?“

47 Ich sagte: „Es gibt eine Sicherheitszone, von der ich weiß. Die ist in Christus. Für diejenigen, die in Christus sind, wird . . . “ Es ist die einzige, die ich kenne.

48 Jeremia wurde auch: „der weinende Prophet“ genannt. Und ich glaube, das, was diesen Propheten zum Weinen-Weinen brachte, vielmehr war, weil er ein Prophet war (und das Wort des Herrn kommt zu solchen) und sah, dass die Menschen nach ihren Traditionen wandelten und dachten, sie seien in Ordnung und es gab überhaupt keine Möglichkeit, sie umzukehren.

49 Denn sie gingen geradewegs ins Exil, weil wir wissen, dass man das erntet, was man sät, egal, wer man ist, was man ist. Und wir als Nation haben geerntet, oder vielmehr gesät, und wir müssen ernten. Ich spreche morgen, so der Herr will, am Nachmittag, über *Geburts-Schmerzen*; und ich—und ich werde das darin aufgreifen, dass wir mit nichts durchkommen können. Wir müssen ernten, was wir säen.

50 Und wenn Gott uns unsere heutige Perversion des Christentums durchgehen lassen würde, und die Menschen in diese Dinge, die man Christentum nennt, hineinverdreht, wie Bruder Moore einmal sagte: „dann wäre Er moralisch verpflichtet, Sodom und Gomorrah auferstehen zu lassen und sich dafür zu entschuldigen, sie verbrannt zu haben.“ Das ist richtig, denn Gott ist immer noch gerecht. Und wo Ungerechtigkeit hineingekommen ist; gebührt es—es Seiner Heiligkeit und Seinem Wort, dass Er die Menschen ernten lässt, was sie gesät haben, und das müssen wir tun.

51 Nun, beachtet, sie haben Ihn, die Quelle des lebendigen Wassers verlassen und hatten sich Zisternen ausgehauen.

52 Nun es mag jemanden hier sein, der nicht versteht, was eine Zisterne ist. Eine Zisterne ist ein menschen-gemachter Tank, der versucht, den Platz eines Brunnens einzunehmen. Es ist

etwas, das jemand gegraben hat. Und wie viele wissen, was eine Zisterne ist? Fein. Gut, heute Morgen sind viele Leute vom Land hier. So sie . . . Ich erinnere mich an die alte Zisterne beim Haus, wie sie aussah, und ich hatte immer Angst, aus dem Ding zu trinken. Es war ein—ein menschen-gemachter Tank. Und man kann sich nie darauf verlassen. Man kann sich nicht auf eine Zisterne verlassen.

53 Nun alles, was der Mensch macht, ist normalerweise nicht sehr gut. Aber genau wie der—der Herr Zeit in—in—in ihren Zyklus gesetzt hat, und die Erde sich dreht; jedes Jahr, jedes Mal, wenn sie durchläuft, jeden Tag, jede Stunde, und die Sonne geht unter, und es versagt nie. Aber die allerbesten Uhren, die wir bekommen können, werden ohne Zweifel viele Minuten in einem Monat fehlgehen. Aber ihr seht, alles, was Gott macht, ist perfekt, und was der Mensch macht, ist unvollkommen. Warum also akzeptieren, was der Mensch macht, wenn man Perfektes haben kann?

54 Das habe ich schon immer über uns Pfingstler gesagt. Seht, wir wissen, und wir sind nicht—wir liegen natürlich nicht außerhalb der Ordnung Gottes, das glauben wir nicht; aber wir wissen auch, dass wir unter uns Leute haben, die versuchen, den anderen nachzuahmen. Das ist nur menschlich. Sie werden versuchen, das zu tun. Sie haben es in der Bibel getan: „Einer: ‚ich gehöre zu Paulus', ‚ich gehöre zu Silas'," und so weiter. Aber sie—sie versuchen, das nachzuahmen, was jemand anderes getan hat oder tut.

55 Aber warum sollte man eine falsche Nachahmung annehmen, wenn der Himmel voll von der echten Sache ist, wenn „die Verheißung für euch und eure Kinder ist?" Warum sollten wir etwas annehmen, das anders ist? Warum sollten wir ein Glaubensbekenntnis oder ein Dogma annehmen, wenn die Bibel das unverfälschte Wort Gottes ist? Warum möchten wir versuchen, etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen, wenn der Herr Jesus in Offenbarung 22,18 sagte: „Wer auch nur ein Wort Davon wegnimmt oder ein Wort Dem hinzufügt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen werden?"

56 Als Gott das Menschengeschlecht im Anfang . . . auf die Erde setzte, sagte Er ihnen, durch Sein Wort zu leben. Nun ist das Wort Gottes wie eine Kette, mit der man die Hölle überquert; und die Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied, und Gott will, dass wir jedes Wort Davon halten. Nun, das war das erste der Bibel; nur ein Wort zu brechen, stürzte die menschliche Rasse hinein in eine Dunkelheit des Todes.

57 Jesus kam in der Mitte der Bibel und Er sagte, dass: „Der Mensch soll nicht vom Brot allein leben, sondern durch jedes Wort." Nicht nur ein Teil der Worte oder neunundneunzig von hundert; sondern jedes Wort, genauso wie bei Eva und Adam.

58 Und im letzten Teil der Bibel, Offenbarung 22,18 sagte Er, dass: „Wer ein Wort Davon wegnimmt oder Dem ein Wort hinzufügt!“

59 Warum also müssen wir hier jemandes Vorstellungen von Dingen einfügen, wenn dies Gottes Eigene Vorstellung darüber ist? Wir wollen nehmen, was Er gesagt hat. Und es steht auch geschrieben: „Jedes Menschen Wort sei eine Lüge, doch Meins ist die Wahrheit.“

60 Das ist es, was mit diesem Propheten los war. In den Tagen von Jeremia, er war ein Prophet, er hatte das Wort des Herrn. Und dieser Bursche versuchte, Dem etwas hinzuzufügen. Nun, darauf kann man sich nicht verlassen. Und ich vergleiche diese Tanks jetzt mit diesen Systemen, die wir versucht haben anzunehmen, und die den Platz des ursprünglichen Wortes Gottes einnehmen sollten.

61 Denn, nichts kann Seinen Platz einnehmen. Es ist Gott. „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Und in Hebräer 13,8 stand: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Wie können wir Davon wegradieren? Es muss die Wahrheit sein. Er bleibt derselbe. Er ist derselbe in jedem Prinzip.

62 Das ist der Grund, warum ihr euch Daran erfreuen, ihr Baptisten und Methodisten, und Katholiken und Presbyterianer und so weiter, erfreut euch dieser Gegenwart. Irgendwo in dir hast du Gott angenommen. Vielleicht irgendwann auf intellektuelle Weise, vielleicht hast du die Macht Gottes gespürt, und du bist ein Diener Gottes; aber wenn du wirklich in Gott hineinkommen kannst und deinen Platz in Ihm als ein Sohn oder eine Tochter Gottes erkennst, das ist es, was diese große Freude bringt, die Gott für dich vorgesehen hat.

63 Nun bemerken wir in St. Markus dem 16. Kapitel, dass Jesus nicht sagt: „Geht hin in alle Welt und—und—und lehret.“ Er sagte: „Geht hin, predigt das Evangelium.“ Predigt das Evangelium, das heißt, demonstriert die Kraft des Heiligen Geistes! „Geht hin in alle Welt und demonstriert die Kraft des Heiligen Geistes.“

64 Ich sprach mit einem Bruder, einem der Sponsoren auf der . . . meiner Versammlung in Indien, dort in Bombay, unter in Südafrika und an verschiedenen Orten, wo die Missionare es als ein Wort oder als eine intellektuelle Auffassung gelehrt hatten. Aber eines Tages in der Versammlung als der Heilige Geist Selbst herabkam und dreißigtausend entblößte Eingeborene bei einem Altarruf errettete, und genau auf der selben Stelle, wo sie standen. Frauen standen dort, die genauso nackt waren, fast so, wie sie waren, als sie auf die Welt kamen, und in dem Moment, als sie ihre Hände hoben, um Christus anzunehmen . . .

65 Und der Heilige Geist fiel auf den Ort und heilte fünfundzwanzigtausend Menschen auf einmal, runter von Rollstühlen, Feldbetten und Bahren. Der Bürgermeister der Stadt ließ mich am nächsten Tag diese Wagenladungen anschauen, die die Straße hinunterfuhren.

66 Die Frauen standen da, nackt, und wussten nicht, dass sie nackt waren. Aber sobald der Heilige Geist sie traf, verschränkten sie ihre Arme, um von der Gegenwart ihrer Männer wegzugehen.

67 Und ich frage mich, wie es sein kann, dass wir in Amerika uns eine christliche Nation nennen, und in der Gegenwart Gottes; und jedes Jahr wir, ziehen unsere Frauen mehr aus. Und ihr solltet mehr anziehen. Und je mehr ihr von Christus anzieht, desto bewusster werdet ihr euch eurer eigenen Zustände sein. Manchmal sehe ich die Weise, wie sich die Leute auf der Straße verhalten, und ich frage mich, ob das noch geistig richtig ist. Es scheint, als ob sie nicht erkennen, dass, wenn sie das tun, was sie tun, sie sich selbst zu einem Köder für den Teufel machen, und um Seelen in die Hölle zu schicken. Das stimmt. Aber die Welt ist in einer Verderbtheit, wie es in den Tagen von Jeremia war.

68 Nun zurück zu der Zisterne. Auf diese Zisterne kann man sich nicht verlassen, weil sie sich nicht selbst füllen kann. Und sie ist abhängig von den lokalen Regenfällen, um gefüllt zu werden, den lokalen Regenfällen oder den lokalen Erweckungen, um eine kleine Erweckung *hier* und eine kleine Erweckung *dort* zu haben, oder so weiter, um sie gefüllt zu bekommen. So ist kein Verlass auf sie. Sie kann sich nicht selbst füllen. Sie ist nicht ausreichend, für sich selbst. Sie kann es nicht tun. Und sie muss sich auf den Regen verlassen, um sich zu füllen.

69 Dann lasst uns sehen, woher sie—sie den Regen bekommt, woher das Wasser der Zisterne kommt. Es kommt vom Dach aus den Scheunen, Schuppen, wo der ganze Dreck ist, den der Staub dort hinaufweht, es wird direkt vom Regen abgespült, und direkt hinunter in die Zisterne, einem menschen-gemachten Tank. Es wird beinahe zu einer Jauchegrube. Und er wäscht das Dach der Scheune ab, wo sich alle Tiere, der Geruch der Ställen, und so weiter und ablagern. Und die Luft bläst den—den Staub und Zeug auf die Scheune, dann kommt der örtliche Regen und wäscht den Regen direkt ab.

70 Und dann wird das Wasser durch eine menschen-gemachte Rinne, durch ein menschen-gemachtes Abflussrohr, in einen menschen-gemachten Tank geleitet. Und wenn es dann dort ankommt, ist es schmutzig, so schmutzig, dass man einen Schmutzfänger drauflegen muss, sonst könnte man es nicht trinken. Nun, seht, es wird vom Dach durch eine menschen-gemachte Rinne, menschen-gemachtes Abflussrohr, in einen menschen-gemachten Tank geführt. Und dann mit einem

menschen-gemachten Sieb oben darüber, das dafür sorgt, dass einige der Käfer und Dinge zurückgehalten werden.

71 Nun, nun bemerken wir, darin, wenige Tage, nachdem das Wasser dort darin steht, in dieser menschen-gemachten Denomina-. . . , oder Tank. Entschuldigt mich. Entschuldigt mich. In Ordnung. Nachdem es—nachdem es ausgewaschen wurde von allen möglichen Theologien und Dingen, die mit hineingespült wurden; nun finden wir heraus, wenn es dort ein paar Tage steht, wird es abgestanden.

72 Und jeder weiß, in der Geschichte der Gemeinde, wenn Gott etwas aussendet, eine Botschaft, und sie kommt frisch von Gott, dann nach dem—dem Leben dieses Gründers (oder was auch immer es sein mag, ihr nennt ihn Reformer, oder was auch immer ihr darüber sagen wollt), nach seinem Tod, dann arbeiten sie ein System aus und sie machen eine Organisation. Und sobald sie eine Organisation daraus machen, stirbt sie genau dort. Sie erhebt sich nie wieder. Es geschah so die ganze Zeit hindurch, zurück, genau zurückblickend.

73 In Respekt auf diesen katholischen Priester, der hier sitzt; als Gott die Gemeinde organisierte . . . oder sie nicht organisierte, hat Gott nie eine Gemeinde organisiert. Er ist nicht in dieser Art von Geschäft. Er ist in der Geburt, nicht Organisation. So, als Gott die Gemeinde am Tag zu Pfingsten anfing. Und dann schließlich unten in Nicäa, in Rom, organisierten sie es, und dort verlor sie ihre Kraft.

74 Dann kommen wir zur Lutherischen Reformation, und es war eine große Sache. Das Wort Gottes wurde gegeben: „Der Gerechte wird durch Glauben leben.“ Und als sie das taten, anstatt sich alle zusammen aufzuraffen, alle zusammen, und weiterzumarschieren, machten sie eine Lutherische Kirche, trennten sich von dieser Gruppe, und dann starb es.

75 Dann erweckte Gott John Wesley, mit Heiligung, der Botschaft vom zweiten Werk der Gnade, und es war eine wunderbare Sache. Aber nachdem Wesley und Asbury organisiert sie es, es starb.

76 Dann kamen die Pfingstler mit der Wiedererstattung der Gaben. Sie machten es gut, was ist passiert? Organisierten es und es starb. Ganz genau.

77 Mitten in all dem ruft Gott immer noch einen Überrest aus jeder dieser Generationen heraus. Er tut das ganz gewiss. Und es ist unsere Zeit, herauszukommen und uns zu versammeln. Und ich denke, die Geschäftsleute des Vollen Evangeliums haben eine große Rolle dabei gespielt, diese Mauern einzureißen, und zu sagen, dass: „Es keinen Unterschied zwischen uns gibt. Lasst uns zusammenkommen und Gott gemäß einer Grundlage anbeten, nicht gemäß einer Organisation.“ Wenn es eine Organisation

wäre, würde ich sofort von dieser Plattform heruntergehen. Ich habe damit nichts zu tun.

78 Was es ist, es muss eine Gemeinschaft sein, und nicht eine Gemeinschaft irgendeines Bekenntnisses, sondern Gemeinschaft in Christus, durch die Kraft Seiner Auferstehung. Das ist die Sache, die Leben bringt, sie bringt eine Geburt.

79 Und ehe eine Geburt kommen kann, erkennen wir, dass es vor einer Geburt einen Tod geben muss. Und eine Geburt ist ein Durcheinander, egal, was es für eine Geburt ist. Ob es in einem Schweinestall ist, oder—oder wo auch immer, es ist ein Durcheinander. Und so ist die neue Geburt, sie bringt dich dazu, Dinge zu tun, von denen du normalerweise nicht gedacht hättest, dass du sie tun würdest. Aber wenn du bereit bist, dir selbst zu sterben, dann bist du wiedergeboren, eine neue Kreatur in Christus Jesus, dann eröffnen sich dir Dinge, und du siehst das Leben mit neuen Augen, weil du die Person von Jesus Christus angenommen hast, und nicht irgendeine Theorie oder irgendein Glaubensbekenntnis.

80 Oder selbst das geschriebene Wort, Es muss durch den Heiligen Geist lebendig gemacht werden. Egal wie viel Theologie du hast, es liegt tot da. Ich könnte eine Handvoll Weizen haben; bis es in den Prozess kommt, wo es belebt werden kann, wird der Weizen niemals leben. Und du kannst einen Doktortitel haben, Phil., Jur., was auch immer du willst; aber bis der Heilige Geist darauf kommt und es dir lebendig macht, als eine persönliche Erfahrung mit Gott, bis dahin nützt der Weizen nichts. Dein Lernen ist umsonst.

81 Wie dieser Engländer neulich abends hier sagte, ich war so erstaunt darüber. All das Lernen, das er hatte, wie Paulus, er musste alles vergessen, was er wusste, um Christus zu finden, Dinge tun, von denen er dachte, er würde sie nicht tun.

82 Aber das ist die Weise, wie Gott es tut, Er erniedrigt uns in unserem Bildungssystem. Nicht, dass ich versuche, Unwissenheit zu unterstützen, aber ich versuche, euch den Unterschied zu erklären. Bildung kann niemals Leben bringen. Es benötigt den Geist Gottes, um Leben zu bringen, und dieses Leben darf nicht nur aus der intellektuellen Erweckung kommen. Es muss aus der Bibel kommen, Wort-Erweckung, und dieses Wort ist dasselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Und wenn Es heute herabfällt und belebt, erhaltet ihr die gleichen Ergebnisse wie in Apostelgeschichte 2. Genau. Das war immer so und wird immer so sein, weil es der Geist Gottes ist, der die Atmosphäre bestimmt.

83 Es benötigt Atmosphäre, um Dinge zu tun. Das ist der Grund, warum ihr Männer immer gelehrt werdet: „Bringt eure Kinder hierher.“ Nun, das ist sicherlich richtig. Ich habe mich gefreut, meine Tochter Rebekah zu sehen, als sie vor ein paar

Minuten hereinkam und sich hinsetzte. Einige von euch haben gesehen, wie ich einer Frau zugezwinkert habe, es war meine Tochter, als sie hereinkam und sich hinsetzte. Ich möchte, dass sie die Taufe des Geistes empfängt, und deshalb ist sie hier in der Versammlung. Das ist der Sinn der Sache. Es benötigt Atmosphäre.

84 Wie der alte Doktor Bosworth zu sagen pflegte: „Man kann ein Hühnerei nehmen und es unter einen kleinen Hund legen, es wird ein Huhn ausbrüten.“ Warum? Weil es ein Ei ist und die richtige Atmosphäre bekommt.

85 Für mich ist nicht entscheidend, ob du ein Methodist, Baptist, Presbyterianer bist; in der richtigen Atmosphäre wird es ein neugeborenes Kind Gottes ausbrüten. Es ist die Atmosphäre, die es bewirkt, egal, welche konfessionelle Plakette du hast.

86 Früher habe ich Rinder gehütet. Ich bemerkte den Ranger, wenn wir sie in den Wald brachten, aus den—aus den Weidegründen unten bei den Ranches raus, und brachten sie in den Wald. Er stand dort und sah zu, wie sie durch das Tor gingen, am Treibzaun. Er achtete nicht so sehr auf die Brandzeichen, denn es gab alle möglichen Brandzeichen, die dort durchkamen. Aber auf eines achtete er, die Blutmarke. Es musste ein reinrassiges Hereford-Rind sein, sonst konnte es nicht in diesen Wald gehen, denn es ist die Hereford Gesellschaft, die diesen Wald abgrast. Es muss eine Blutmarke haben, um die Zucht zu gewährleisten.

87 Und ich glaube, dass es so auch am Tag des Gerichts sein wird. Er wird mich nicht fragen, ob ich Methodist, Baptist, Pfingstler oder Presbyterianer war, sondern Er wird nach der Blutmarke Ausschau halten. „Wenn Ich das Blut sehe, werde Ich an euch vorübergehen.“ Das ist die Sache.

88 Wir stellen also fest, dass diese Zisternen, nachdem sie eine Weile herumstehen, sind sie . . . werden sie abgestanden und sind nicht mehr gut. Und sie werden dann auch zur Behausung von Fröschen und Eidechsen und Schlangen und Ungeziefer und Keimen und was noch alles, weil es ein abgestandener Zustand ist, in den sie da hineingefallen sind. Könnt ihr euch vorstellen, wenn es von einem Scheunendach oder von einem Haus in der Nähe der Scheune herabspült, oder wo auch immer der Schmutz ist, welche Art von Ungeziefer und Keime und alles mögliche es sind, die in diese Zisterne gespült werden?

89 Nun, es ist ein perfektes Beispiel für jede Art von einem menschen-gemachten System. Er ist von Anfang an ein Versager. Das ist der Grund, warum er einen Retter braucht. Er kann sich nicht selbst retten, er kann nichts dafür tun. Er ist von Anfang an verloren. Er ist in der Welt geboren, sündig, er kommt in die Welt und spricht Lügen. Er ist ein Lügner, von Anfang an, also

wie in aller Welt kann er etwas für sich selbst tun? Wie kann ein heiliger Mensch?

90 Es gibt keinen heiligen Mann. Es gibt keine heilige Gemeinde. Es ist ein heiliger Geist! Nicht eine heilige Gemeinde, ein heiliges Volk; es ist ein Heiliger Geist inmitten eines Volkes, das ist, was es ist. Amen. Nicht ein heiliger Berg, auf dem Petrus und jene standen; der Berg war nicht heilig. Aber es ist der Heilige Gott, auf dem Berg, der ihn heilig macht. Nicht eine heilige Person; es ist der Heilige Geist, der diese Person gebraucht, das macht es heilig. Nicht die Person; sondern die Person des Heiligen Geistes! Es ist nicht der Mensch; denn er ist nur ein Mensch: „in Sünde geboren, in Ungerechtigkeit gebildet, kommt in die Welt und spricht Lügen."

91 Jedes menschen-gemachte System wird ihn darin festhalten. Er wird die Sache vor den Intellektuellen, den intellektuellen Augen verbergen, damit sie denken: „ich gehöre zur Gemeinde, mein Name steht im Buch. Ich habe *dies* getan. Mein Vater war *dies* und so weiter." Das hört sich richtig an; was es auch ist, dagegen ist nichts zu sagen. Aber dennoch, Freund, Jesus sagte: „Es sei denn, ein Mensch wird wiedergeboren, er kann nicht einmal sehen", *sehen*, dort, bedeutet nicht, dass er mit seinen Augen sieht, sondern: „das Himmelreich *verstehen*." Bis du hineingeboren bist!

92 Wie hätte dieser Baptisten-Evangelist, wie hätte dieser Mann, der dort stand und kritisierte und sich darüber lustig machte? Seht, es ist in ihm nichts, das Es überhaupt empfangen könnte; aber Gott musste es tun, seht. Gott gab ihm den Heiligen Geist. Er zeigte, dass dies keine Heuchelei war, dies ist das Wort. Er hört es nur von einer schulischen Sichtweise her, und sie versuchen all die—die Segnungen Gottes zu nehmen und sie in einen vergangenen Tag zu legen.

93 Ein junger Baptistenprediger, der vor nicht allzu langer Zeit hier war und heute Morgen genau hier saß; und er kam zu mir und er sagte: „Bruder Branham, es gibt eine Sache, die Sie falsch machen."

Ich sagte: „Hilf mir."

94 Und er sagte: „Sie sind, ich glaube, sie sind aufrichtig und ein guter Mensch, aber . . . "

Ich sagte: „Danke, mein Herr."

Er sagte: „Aber es gibt eine Sache, die Sie falsch machen."

Ich sagte: „Ich hoffe, der Herr findet nur eine falsche Sache."

95 Und er sagte: „Nun gut, es gibt . . . Das ist es, was Sie tun, was falsch ist." Er sagte: „Sie versuchen, der Welt einen apostolischen Dienst vorzustellen, und", sagte: „der apostolische Dienst hörte mit den Aposteln auf."

96 Ich sagte: „Als Baptist zu einem Baptisten möchte ich Ihnen eine Frage stellen.“

Ich sagte: „Welche?“

97 Ich sagte: „Glauben Sie, dass das Wort Gottes inspiriert ist, jedes bisschen davon?“

Er sagte: „Aber ja, sicher.“

98 Ich sagte: „Dann sagte Er: ‚Füge nicht ein Wort hinzu oder nimm Eins weg.‘ Denn“, ich sagte dann: „Ich werde Ihnen zeigen, wo der apostolische Segen auf die Menschen kam, durch eine Verheißung Gottes, nun zeigen Sie mir die Verheißung Gottes und wann sie von den Menschen wegging. Seht, wenn ihr das nicht im Wort vorweisen können, dann—dann vergesst es, seht“, ich sagte: „weil es immer noch weitergeht.“

99 Er sagte gar nichts für ein paar Minuten. Und so sagte ich: „Nun gut, dann, Bruder, möchte ich Sie folgendes fragen. Petrus hat die apostolische Botschaft eingeführt, am Tag zu Pfingsten. Und wir alle wissen, dass das wahr ist, denn er hatte die Schlüssel zum Königreich, die Jesus ihm gegeben hatte. Und nun seht, was er sagte. Er sagte: ‚Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen von Jesus Christus zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern, und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.‘ Wenn es also eine Stelle gibt, an der Er es weggenommen hat, was ist dann aus den Worten des Petrus am Tag zu Pfingsten geworden?“ Seht? Nein, es hat nie aufgehört!

Liebes sterbendes Lamm, Dein kostbares Blut
Wird nie seine Kraft verlieren,
Bis die ganze erlöste Gemeinde Gottes
Gerettet wird, um nicht mehr zu sündigen.

Dann in einem edleren, süßeren Lied,
Werde ich Deine rettende Kraft besingen,
Wenn diese arme, lispelnde, stotternde Zunge
Im Grab liegt still und stumm.

100 Gott helfe mir, Das zu glauben und Daran festzuhalten, und uns allen, und Dazu zu stehen, weil es die Wahrheit des Evangeliums ist! Ja, mein Herr.

101 Ein weiser Mann sollte niemals nach diesen Dingen schauen. Und wissen, dass sie nicht funktionieren werden. Sie haben noch nie funktioniert. Eine organisierte Religion und eine organisierte Erfahrung wird in der Gegenwart Gottes niemals funktionieren. Es muss unverfälscht von Gott kommen. Es wurde noch nie von Gott benutzt, zu keiner Zeit in der Vergangenheit hat Gott jemals ein solches System benutzt. Nun man, oh, man bekommt Mitglieder und solche Dinge. Aber ich meine, der

echte Same Gottes, der Segen, wie er am Tag zu Pfingsten fiel, er kommt niemals durch Organisation; er kommt durch eine Geburt, wiedergeboren sein.

102 Wir sind eingeladen, Israel als—als Beispiel zu nehmen, was sie auch waren. Beachtet: „Sie haben Ihn, ihre bereitgestellte Quelle, verlassen und sich selbst Zisternen ausgehauen." Könnt ihr euch eine—eine—eine—eine Sache vorstellen, wenn ein Mann an einem artesischen Brunnen ist, trinkt, und dann will er sich eine Zisterne machen, seht, um daraus zu trinken? Nun, das ist es, was der Prophet sagte, das ist es, was das Wort Gottes sagte. Das ist es, was Gott zum Propheten sagte. „Ihr habt Mich aufgegeben und—und habt Mich verlassen, die Quelle des lebendigen Wassers; und habt euch Zisternen ausgehauen, die löchrig sind, und sie laufen aus."

103 Seht etwas, sie wollten etwas, das sie kontrollieren konnten, oder um zu zeigen, was sie getan hatten. Das ist das—das ist die Torheit der organisierten Religion. Sie versuchen immer, sie müssen selbst etwas diesbezüglich zu tun haben. Sie müssen all diese Systeme und Gesellschaften und Dinge haben: „Und ich gehöre jetzt zu *diesem*." Anstatt einfach nur demütige Kinder Gottes zu sein, wollten sie etwas, das sie selbst vorzeigen konnten. Anstatt es Gott auf Seine Weise machen zu lassen, wollten sie es auf ihre Weise machen. Und das ist die Art, wie die Systeme heute die Gemeinde besitzen. Nicht . . . Jedes System, das eine will es *so*, das andere will es *so*. Wenn du ein Methodist bist, musst du *so* sein. Ein Baptist, *so*. Ein Presbyterianer, Katholik, was auch immer, sie haben ihre Systeme. Nichts dagegen, aber das ist es nicht das, worüber ich spreche.

104 Der Mensch will seinen Weg, es zu tun, und Gott hat Seinen Weg, es zu tun. Und Er sagte: „Ihr haltet an eurem Weg fest, eine löchrige Zisterne; und wollt Meinen Weg, den Weg des Lebens, nicht annehmen."

105 Und das ist dasselbe, wie es heute ist. Es hat sich überhaupt kein bisschen verändert. Denkt nur, wie töricht ein Mensch ist, der einen artesischen Brunnen verlässt, der reines, sauberes Wasser hervorsprudelt und dann will er zu einer löchrigen Zisterne gehen, die er selbst gemacht hat, und gräbt sich eine Zisterne aus, in die der Dreck, der oben auf der Scheune liegt, hineingespült wird, und dann daraus trinken. Sicherlich ist mit dieser Person etwas geistig nicht in Ordnung.

106 Und wenn ein Mensch sich an eine—eine kirchliche Anschauung der Schrift klammert, anstatt den Heiligen Geist zu akzeptieren, der die Schrift bestätigt und Sie für ihn real macht, dann ist mit dieser Person etwas geistlich verkehrt. Das ist genau richtig. Sicherlich, der Heilige Geist! Jeder hat eine Auslegung seiner Bibel, was er für richtig hält. Gott braucht deine Hilfe nicht. Gott braucht deine Auslegung nicht.

107 Gott ist Sein Eigener Ausleger. Gott macht die Auslegung so, wie Er—wie Er es sagt, dass Er es tun würde. Der Herr sprach am Anfang: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Das bedarf keiner Auslegung. Das ist es, was Gott getan hat. Er sagte „eine Jungfrau wird schwanger werden“, sie wurde es. Das bedarf keiner Auslegung. Er sagte, Er würde „Seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen“, Er tat es. Das bedarf keiner Auslegung. Gott legt Sein Eigenes Wort aus, indem Er Es bestätigt und Es manifestiert und Es bestätigt.

108 So wurde ein Prophet bestätigt, ob er von Gott ist. Er sagte: „Wenn einer unter euch ist, der geistlich oder ein Prophet ist, so werde Ich, der Herr, Mich ihm in Visionen kundtun, durch Träume zu ihm sprechen. Und wenn das, was er sagt eintrifft, so fürchtet ihn; wenn aber nicht, so tut‘s nicht.“

109 Das ist dasselbe, wenn Gott Sein Wort spricht und der Mann sagt: „*Dies* ist das Wort“, und es geschieht so, dann ist es Gott, der es tut.

110 Aber wenn er sagt: „*So* ist es, und die Tage sind vorbei“, warum es nimmt alle. . . Er greift mit seiner Hand nach einem Brot, für hungrige Kinder, und nimmt es ihnen weg; und sie verhungern. Warum wollt ihr aus einer Zisterne trinken, wenn doch diese artesische Quelle da ist?

111 Was ist nun eine Quelle des Lebens? Was ist die Quelle des Lebens, die Quelle des lebendigen Wassers? Wir wollen sie mit einem artesischen Brunnen vergleichen.

112 Jetzt möchte ich, dass ihr den Unterschied zwischen einer Zisterne und einer Quelle des lebendigen Wassers bemerkt; artesischer Brunnen und einer alten löchrigen Zisterne da draußen voller Ungeziefer, Eidechsen, Frösche, Keime und was noch alles, seht.

113 Und hier ist eine artesische Quelle. Beachtet dies jetzt. Sie versorgt sich selbst. Man muss keine großen Systeme beschaffen und viel Geld hineinbringen. Man muss nicht viele Mitglieder aufnehmen. Sie versorgt ihre Mitglieder mit dem Geist des Lebens in ihnen, um zu funktionieren.

114 Beachtet das Wasser, das von ihr kommt, frisch, rein und sauber. Keine Zisterne, etwas stagniertes, das von vierzig, fünfzig verschiedenen Köpfen dokumentiert wurde, die sagen: „*Dies* ist richtig, und *das* ist richtig, und *diese* Auffassung“, und wählen und heranziehen, und wie sie es tun, und dann eine Konfession daraus machen. Es ist reines und sauberes, unverfälschtes Wort Gottes, das aus der Hand Gottes kommt. Es ist eine echte artesische Quelle.

115 Beachtet, das Geheimnis seiner Kraft liegt in ihr selbst. Der Mensch kann es nicht finden. Es gibt eine Art Druck darunter, der es nach oben drückt.

116 Ich erinnere mich, als ich, früher, der staatliche Wildhüter von Indiana war, Ich ging immer im Harrison County an einen bestimmten Brunnen, einer Quelle vorbei. Sie sprudelte immer. Und einfach, oh, es sah aus, als wäre es die glücklichste Sache. Ob der Schnee auf dem Boden lag, Eis, gefroren war, wie kalt es war, sie sprudelte immer noch; während die alten, menschen-gemachten Teiche und Tanks, mit Fröschen und allem da draußen fest zugefroren waren.

117 Und das zeigt, dass jede Denomination, durch ein wenig Mangel an Geist oder einen kleinen Wechsel der Atmosphäre, zufrieren wird. Aber Gottes artesischer Brunnen, Er ist der—Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, er hält alle Dinge fern, da sie aus ihm heraussprudeln und schupst sie hinaus. Und von Anfang an ist nichts darin. Und alles, was da reinkommt, es wird herausgeschupst.

118 Dieses Ding sprudelte so vor sich hin, und ich sagte, setzte mich eines Tages da hin ich dachte: „Ich glaube, ich werde mit dieser Quelle reden, nur für einen Moment." Ich nahm meinen Hut ab und ich sagte: „Worüber bist du so glücklich? Warum sprudelst du so? Vielleicht liegt es daran, dass die Rehe ab und zu von dir trinken."

Wenn sie hätte sprechen können, hätte sie gesagt: „Nein."

Ich sagte: „Vielleicht liegt es daran, dass ich von dir trinke."

„Nein, das ist es nicht."

119 Ich sagte: „Nun, was macht dich so rein, so sauber? So was—ist es das sprudelt, das dich sprudeln lässt, voller Freude die ganze Zeit, und nichts kann dich zufrieren? Du spritzt in die Luft, und da ist nichts als reines Wasser."

120 Wenn sie zu mir hätte sprechen können, ihr wisst, was diese Quelle gesagt hätte? Sie hätte gesagt: „Bruder Branham, nicht ich sprudele, es ist etwas hinter mir, das mich sprudeln lässt." Und so ist es mit . . . Das ist ein armseliges Wort, aber ihr wisst, was ich meine.

121 Und so ist das mit einer Erfahrung der Wiedergeburt. Du kannst sie nicht kontrollieren. Es ist eine—eine Wasserquelle in dir, die ins ewige Leben hineinsprudelt. Seht, es ist etwas damit, mit dem du nichts zu tun hast. Die menschen-gemachten Tanks mögen einfrieren, und sie betteln um Erweckung und alles; aber ein Mensch, der unter dieser Quelle ist, der in dieser Quelle lebt, es ist Tag und Nacht! Nein, du musst nicht auf lokale Regenfälle und lokale Erweckungen warten. Du bist voll davon. „Ich werde ihm eine Quelle des Lebens geben, die in ihm hervorsprudelt." Es ist etwas Darin, das jeden Tag frisch ist, rein und sauber. Es ist das unverfälschte Wort Gottes in deinem Herzen und Mund, das Sich selbst bestätigt, für Sich selbst spricht. Ist mir egal, ob es regnet, ob es schneit, was für ein Wetter es ist, du bist immer noch

glücklich, weil der Heilige Geist darin ist und heraussprudelt. Es ist die verborgene Kraft. Beachtet. Oh, ihr Geheimnis liegt in ihr.

122 Frei gibt sie von sich selbst an jeden, der davon trinken und Gebrauch von ihrer Substanz machen will. Nun du suchst es dir nicht aus, sagst: „Nun gut, jetzt muss ich nur in die Methodistengemeinde gehen weil ich ein Methodist bin, für eine Erweckung. Ich muss *hier* rübergehen, aber (wenn) ich zu einer Pfingstgemeinde gehen muss, weil ich ein Pfingst-Erweckter bin.“ Ich sage dir, wenn du diese Quelle des Wassers hast, die heraussprudelt, diesen Brunnen, wenn du daraus trinkst, gibt es keinen Unterschied, du geben jedem aus, der vorbeikommt. Du bist bereit eine Hoffnung auf Leben an einen Katholiken, an einen Protestanten, an einen Juden, an einem Atheisten oder was auch immer es ist, zu geben. Du hast wirklich, wirklich Etwas in dir, das das tut.

123 Ihr bemerkt eine andere Sache daran, du musst es nicht herauspumpen. Du musst nicht ziehen und es heraufpumpen. Ich habe so viel davon gesehen, bis es mich krank macht, etwas heraufzupumpen; einen Haufen Musik zu spielen und auf und ab zu hüpfen, oder—oder einen großen Haufen Literatur draußen in der Stadt und große gewaltige Schilder: „Der Mann der Stunde.“

124 Es gibt nur einen Mann der Stunde, und das ist Jesus Christus, Der derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Es gibt nur einen Botschafter von Gott und das ist—das ist Jesus Christus. Ja, mein Herr.

125 Du musst Dies nicht hinaufpumpen oder Es runterziehen. Oder, nein, du musst Dem nicht beitreten. Du nimmst Es einfach umsonst. Amen. „Ich bin die Quelle des lebendigen Wassers; du hast Mich verlassen, um zu gehen und dir ein paar Tanks zu machen.“ Nun, du musst Sie nicht abpumpen, Sie abpumpen, Sie ziehen und Ihr beitreten, Sie ausgraben, nichts dergleichen. Du musst nur Davon nehmen, umsonst.

126 Du brauchst auch keine menschen-gemachte Theologie, als einen filternden Lappen, um dir zu sagen, was Da durchgeht, was Sie gemacht hat. Nichts. Irgendeine menschen-gemachte Theologie irgendeines Bildungssystems, selbstgerechte Religion in *diesem*, in *diesem*, oder irgendeine Zisterne eines religiösen Systems; du brauchst es nicht. Es muss nicht da sein. Wenn du einen Lappen Darauf legst, würde Sie ihn total in die Luft schleudern. Es hat nichts damit zu tun. Sie versorgt sich selbst! Es ist die Kraft Gottes, die hinein ins Leben quillt. Warum sollte ein Mensch So etwas verlassen, um einem System beizutreten, es ist mir sehr unbegreiflich. Es benötigt keine Lappen als Filter. Sie braucht das nicht. Sie muss nicht ab- . . . Sie muss nicht von lokalen Regenfällen abhängig sein, um sich zu füllen. Sie ist die ganze Zeit über voll. Amen.

127 Ein Mann, höre ich sie sagen: „Ich bin heute einfach niedergeschlagen.“ Oh, mei!

128 Oh, ich bin froh, in der Gegenwart Gottes zu leben, ob Dinge gut laufen oder nicht gut. Er ist mein Leben. Amen. Er ist unser Leben. Er ist das Leben, das überschwängliche Leben. Ja, mein Herr. Und—und seht, was Es für uns tut. Seine Kraft und Reinheit ist in Ihm selbst. Sie braucht kein Ansaugen von der Zisterne oder irgendeinem anderen System.

129 Jemand sagt: „Nun gut, wie ist deine Gemeinschaftskarte? Mal sehen, ob du ein guter Baptist bist. Ich möchte sehen, ob du eine Karte hast.“ Oder—oder: „. . . ein guter Pfingstler . . . wenn du einer der Einer bist . . . Zweier . . . Dreier.“ Oder—oder „. . . was auch immer.“ Seht, Es bedarf keiner Ankurbelung. Sie läuft immer. Ja.

130 Wisst ihr, ich hatte mal diese alte Zisterne, ich musste Wasser da hinunterschütten und ansaugen und ansaugen und ansaugen, mit dieser alten Saugpumpe, um es da heraus zu bekommen; wisst ihr, noch mehr Wasser da hineinschütten und einfach einen Haufen Ungeziefer und Dinge hineinschütten, um Ungeziefer und Dinge raus zu pumpen. So etwa ist es bei einigen dieser systematischen Erweckungen.

131 Aber, Gott sei Dank: „Es gibt eine Quelle gefüllt mit Blut, in der sich Sünder eintauchen!“ Man macht keine Gemeindemitglieder; man macht Christen aus ihnen, wenn sie zu dieser Quelle kommen.

132 Warum willst du die Quelle des lebendigen Wassers verlassen, um an so einer Kloake zu trinken?

133 Kein hoch pumpen; Ihre Kraft ist in Ihr selbst. Sie braucht kein Aufsaugen, ja, mein Herr, denn (Sie selbst) Ihr Eigenes Leben ist in Ihr selbst. So ist der Same Gottes im Herzen eines Menschen. Das Leben Gottes ist in dem Einzelnen, nicht in der Gemeinde, in dir, Es ist in dir, du bist derjenige, der den Keim des Lebens in sich trägt.

134 Nur eine Kostprobe Davon ist für alle Arten von Geistlichen überzeugend. Fragt den katholischen Priester, fragt den Baptisten, was auch immer er ist. Nur eine Kostprobe dieses großartigen frischen artesischen Wassers, ich sage dir, es überzeugt, dass Es die Wahrheit ist. Deine hungrige Seele, wie auch immer, es überzeugt den Durstigen, wie auch immer. Nun, wenn du nicht durstig bist . . . Dieser kleine Baptist war anfangs nicht durstig; aber als er durstig wurde, schmeckte das Wasser furchtbar gut. Das stimmt, aber du musst Durst bekommen: „der gesegnete Durst“, wie Jesus das nannte. „Selig bist du, wenn du hungerst und dürstest nach Gerechtigkeit, denn du wirst gefüllt werden.“ Amen. Jesus hat das gesagt, mein Freund. Ja, mein Herr, Sie ist eine gesegnete Quelle für den Durstigen.

135 Warum sollte jemand Sie gegen einen Sumpf eintauschen wollen? Wie würde es dir gefallen, eine artesische Quelle gegen ein Sumpfwasser einzutauschen, voller Ungeziefer und Verunreinigungen aller Arten von menschen-gemachten Theorien, von denen Gott gesagt hat, dass: „Wenn man eins zu Seinem Wort hinzufügt, oder eins Seiner Worte wegnimmt, sein Teil wird aus dem Buch des Lebens heraus genommen?“

136 Und wenn Gott verheißen hat, dass Er dieses Wort in jeder Generation bestätigen wird: „Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern und denen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird“, warum wollte ihr an irgendeiner systematischen Pumpe pumpen, die seit Jahren verunreinigt ist, von irgendeinem alten Manna? Vielleicht war das Manna in Ordnung, nichts dagegen, in den Tagen von Martin Luther, in den Tagen von *diesem* und in den Tagen von *jenem*, und den anderen Reformatoren, nichts dagegen; aber das ist Manna, das vor langer Zeit gefallen ist.

137 Wenn wir in der Bibel bemerken, dass sie es jeden Tag auflesen mussten. Sie mussten neues holen. Nachdem es ein wenig alt geworden war, verrottete es. Es kann nicht verrotten, ohne dass es kaputt geht. Es muss Bakterien in sich haben, oder etwas um—um es zu verrotten. Wir wissen, dass das so ist.

138 Und so ist es mit den Systemen! Nachdem es dort von einer großen Erweckung zur nächsten liegt, und es wird verunreinigt und ist voller Ungeziefer, und wie eine Zisterne voller Wackelschwänze, wie wir sie früher nannten, kleine alte Mücken, die sich dort hineinschlängelten.

139 Und das ist es, was mit den Erfahrungen so vieler Menschen heute los ist. Sie sind—sie sind nur voller Wackelschwänze, wackeln von einem zum nächsten und von einem zum anderen, erzählen Geschichten, die überhaupt keine Wahrheit enthalten. Das stimmt, wackeln aus einem, hinein in einen anderen. „Ich war ein Methodist; ich bin den Baptisten beigetreten. Ich war ein Katholik; ich bin *dies* geworden. Ich bin *das* geworden.“ Es ist nur Wackelschwänze.

140 Oh, vergiss das alles und komm zu der Quelle (Amen!), dem artesischen Brunnen, die immer-lebenden Gegenwart von Christus! Ich glaube, dass Er die unerschöpfliche Quelle des Lebens ist. Je mehr du von Ihm bekommst, desto frischer wird es, und desto kälter wird es, und desto besser wird es, und desto süßer schmeckt es. Ich diene Ihm jetzt seit dreiunddreißig Jahren, und jeder Tag wird noch süßer, als es am Tag zuvor war. Ich war nie . . . Er sagte, dass man niemals Durst haben wird, wenn wir von diesem Wasser trinken. Beachtet, wie groß Es ist. Oh!

141 Israel tat, was viele heute tun, sie verließen die Quelle des lebendigen Wassers, um sich selbst Zisternen zu graben.

142 Nun sprechen wir, nur für einen Moment von Gnade, was für eine Gnade Gottes. Wir haben Gesetze und Verordnungen: „Und wenn du nicht an diesen Standard heranreichst, . . . ich habe eine religiöse Messlatte; wenn du daran nicht rankommst, das musst du, kannst du nicht hineinkommen“, und so weiter. Aber Gott rettet uns durch Gnade, nicht durch eine Messlatte. Seht? Aber Gott, da wir jetzt von Gnade sprechen, wie das geschehen ist, von Ihm zu trinken, von diesem Messstab . . .

143 Murren, murrendes Israel. Beachtet, Er sagte: „Und Ich werde euch wieder besuchen.“ Beachtet in der Schrift. Beachtet, Er wird sie versuchen, sie wieder zu besuchen. Das murrende Israel wurde am Schilfmeer eingeladen, Ihm durch das abgestandene ägyptische Wasser zu folgen, um ein freies Volk zu sein. Sie waren versklavt. Sie wurden eingeladen, hinüberzukommen, um ein freies Volk zu sein, mit Ihm. Herauszukommen durch das Tote Meer, das Tote Meer; vielmehr dem Roten Meer, dadurch herauszukommen, um in eine Wüste zu gelangen, um eine Trennung zwischen ihnen und den Nachahmern zu schaffen, die versuchten sie ohne Beschneidung nachzuahmen.

144 Oh, das ist es, was den Ärger verursachte. Jeder von ihnen kam um, direkt in der Wil- . . . , oder, direkt—direkt im Meer, Pharao und seine Armee. Sie sahen menschliche Wesen, die durch übernatürliche Kraft wandelten, also kamen sie zurück und versuchten, das nachzuahmen, ohne in den Segen einbezogen zu sein. Und als sie das taten, gingen sie zugrunde. Es ist ein fleischlicher Vergleich.

145 Wenn ein Mensch versucht, das zu tun, etwas nachzuahmen versucht, dann macht er einen fleischlichen Vergleich mit einem echten Christen.

146 Mein indischer Bruder dort weiß das. Kommt ihr in die Gegend von Bombay und ihr werdet die Leute dort sehen, die Hindus und so weiter, wie sie sich auf Spikes legen und auf . . . Glas gehen und—und im Feuer gehen, um zu zeigen, was sie tun können, und solche Dinge . . . Das sind fleischliche Nachahmungen von irgendeinem Mann dort im Dschungel, der das als ein Opfer für seinen Gott tut.

147 Wir finden das im allem religiösen Leben, fleischliche Nachahmungen, jemand versucht, wie der andere zu sein. Es gibt nur ein Vorbild, dem du ähnlich sein sollst, das ist wie Jesus Christus, Der das Wort war. Und wenn das Wort Gottes dann zu dir kommt, wird es genauso sein.

148 Aber Gott führte sie trotzdem weiter in das gelobte Land. Auch fanden sie, dass jeder Tank, als sie nun mit ihrer Reise durch die Wüste begannen hindurch zu ziehen, nachdem sie sich getrennt hatten, fanden sie heraus, dass jeder Tank für sie trocken war.

149 Und du wirst das Gleiche finden, Bruder, wenn du diese Reise in das gelobte Land beginnst. Du wirst verschlossene Türen vorfinden. Wie dieser kleine Prediger sagte, ein Anglikaner, oder was auch immer er war, und wisst ihr, das erste war, seine Kirche hat ihn hinausgeworfen. Seht, sobald er so viele hatte, die den Heiligen Geist empfangen hatten, das war das Ende davon.

150 Und wir. . . und Israel fanden dasselbe vor, als Beispiele, auf ihrer Reise in das verheißene Land. Die Tanks waren alle trocken. Ja, ihre Reise im Gehorsam zu Seinem verheißenen Wort, ihre Reise, in den Tanks, fanden sie trocken vor. Nun sie fanden sie heraus, dass die Tanks—Tanks für die Reise nicht verlässlich waren.

151 Und wenn du dich im Gehorsam zu dem Wort Gottes auf die Reise begibst und versuchst, dich diesem und jenem anzuschließen, wirst du herausfinden, dass es keinen Tank auf der Welt gibt, der Es unterstützt. Ganz und gar nicht. Du bist ein Individuum. Gott führt dich genau so, wie Er dich führen will. Dann haben wir heute das Gleiche vorgefunden, und alle Tanks sind ausgetrocknet.

152 Aber die Verheißung ist immer wahr für Gott, der Sein Versprechen an Sein Volk halten wird. Er versprach, für alles zu versorgen, was sie brauchten, und das tat Er auch. Inmitten der leeren, ausgetrockneten Tanks, denkt nur daran; und das klagende Israel auf ihrer Reise in der Wüste! Er rief Seinen Diener-Führer, den Propheten Mose heraus an die Seite und öffnete eine Quelle lebendigen Wassers an einem geschlagenen Felsen, damit Seine gläubigen Kinder nicht umkommen würden.

153 In der heutigen Zeit spricht das für mich von Gnade. Wir verdienen das nicht. So wie wir uns verhalten haben, so wie wir gelebt haben, verdienen wir das nicht.

154 Aber Gott hat an diesem Tag, wie genau hier heute Morgen, schaut, für Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Katholiken und alle, hat Er eine Quelle geöffnet. Hebräer 13 beweist dies, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. So macht es—es wahr, Johannes 3,16: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glauben, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habt.“

155 Und sie wurde aus einen zweifachen Grund aufgerichtet, weil das Volk murrte und sündigte, und sie wurden von Schlangen gebissen und sie starben; und für die Vergebung ihrer Sünden, und zur Heilung ihrer Krankheiten.

156 Und das ist dieselbe Quelle, die für uns heute offen steht, für unsere Errettung und für unsere Heilung, körperliche Heilung. „Denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

157 Und als dem Fels, der durch das verheißene Wort Gottes geschlagen wurde, befohlen wurde, sprudelte er reines, sauberes Wasser hervor; nicht—nicht abgestandenes, nicht verunreinigtes,

sondern Gottes Eigene Gegenwart. Reines Wasser, und es rettete alle, die davon tranken. Nun wissen wir, dass das wahr ist, denn wir lesen es im Alten Testament als ein Beispiel.

158 Nun, man musste es nicht hochziehen, es pumpen, ihm beitreten, ins Seminar gehen, um zu lernen, wie man es benutzt. Sie werden dir dort sagen, wie du es benutzt, seht: „Oh, nun gut, du, wenn du den Heiligen Geist empfangen hast, wir glauben das, aber so du—du tust es *so*."

159 Aber, seht ihr, es gibt keine Kontrolle darüber. Du benutzen den Heiligen Geist nicht; der Heilige Geist benutzt dich, seht. Seht, du sollst nicht, du sollst den Heiligen Geist nicht benutzen; der Heilige Geist hat dich. Eine Gabe ist nicht etwas, das man nimmt, wie ein Messer, und damit einen Bleistift spitzt. Es ist eine Hingabe von dir an Gott, und du räumst dich selbst aus dem Weg, damit der Heilige Geist dich benutzen kann.

160 Beachtet, sie mussten es nie pumpen oder hochziehen, oder sie mussten nie fragen: „Wie benutzen wir nun dieses Wasser?" Weil sie wussten, wie man es benutzt. Sie waren durstig. Sie wussten, was sie damit tun mussten.

161 Und so ist es auch mit einem Mann oder einer Frau, egal zu welchem Glauben oder welcher Konfession sie gehören. Wenn er nach Gott dürstet, muss er nicht ins Seminar zurück rennen, wie es dieser anglikanische Bruder getan hat, oder der britische Bruder gestern Abend, der zurückgehen und die anglikanische Kirche konsultieren muss, wie er diese großartige Gabe, die er hat, das Sprechen in Zungen, benutzen muss und wie er *dies* tun muss. Sie würden ihn gleich rausschmeißen. Seht? Er war durstig, also füllte Gott ihn einfach. Das ist alles, was man dazu sagen kann. Wer Durst hat und den füllt Er dann einfach.

162 Du musst keine Kontrolle haben, jemand der dir sagt, was man damit tun soll. Gott führt jedes Individuum in dem—so, wie Er ihn haben möchte. Du bist ein—ein Individuum, für dich selbst. Du bist ein Teil von Gott. Niemand kann deinen Platz einnehmen. Und es ist unmöglich, zu jemandem gehen zu müssen, und zu sagen, jetzt muss ich „*dies* damit tun", oder ich muss „*das* damit tun." Nein, mein Herr. Gott benutzt es so,—so, wie Er es will. Wenn du durstig bist, weißt du schon, wie man trinkt.

163 Und wenn du heute Morgen Durst hast, trinke Davon, das ist alles, was du tun musst. Gott hatte einen Weg für ihren Durst bereitet, die durstigen Kinder, um frei von Ihm selbst teilzuhaben. Und Gott hat heute Morgen einen Weg für jeden Mann und jede Frau bereitet, die hungrig und durstig sind. Vielleicht sitzen hier Leute, die noch nie gerettet wurden. Hier sitzen Leute, die kurz davor sind, gerettet zu werden.

164 Es gibt Leute hier, die hier als Gemeindemitglieder sitzen, die das Richtige tun wollen, aber ihr trinkt von einem Tank. Sie werden euch niemals diese Wahrheiten erzählen.

165 Das Einzige, wie es kommt ist, die Verheißung Gottes zu nehmen und zu dieser Quelle zu kommen, dann wird Er den Durst löschen. „Wer von dieser Quelle trinkt, wird nie wieder Durst haben."

166 Beachtet jetzt wie, wie—Er Seine—Seine Erlösten, die dieses Wasser empfangen haben, durch Gnade befreit, und nicht durch ein System oder eine Zisterne der Bildung. Er bestätigt Sein Wort als eine Leben-spendende Quelle. Wie viele hier drin wissen, dass ihr Leben empfangen habt, als ihr dieses Wort und Sein Wasser genommen habt, nur du weißt, dass du Leben empfangen hast? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Ed.]

167 Lasst uns, nun gut, als Beispiel, nur ein weiteres Beispiel, oder zwei, und dann werde ich bald schließen. Ich—ich muss irgendwo diesen Knopf haben. Aber beachtet. Ich rede einfach weiter, obwohl ich es eigentlich nicht tun will. Schaut, lasst uns als ein Beispiel nur ein paar Leute nehmen.

168 Lasst uns die Frau an Jakobs Zisterne nehmen, einem gegrabenen Brunnen. Da saß sie dort. Das war alles, was die Frau kannte, war diese Zisterne, wo sie hinkam, um Wasser zu holen. Und gegenüber dem Brunnen traf sie, in dem kleinen Panorama dort, auf einen Mann, der dort saß, einen Juden. Und sie war eine Samariterin, es ist eine Stadt Sichar. Und wir finden heraus, dass dieser Mann, dieser Jude, ein ungewöhnliches Wort zu dieser Frau sprach, sagte: „Bring Mir etwas zu trinken."

169 Sie sagte nun: „Wir haben eine Trennung. Es ist nicht—nicht richtig, dass Du mir so eine Frage stellst; Du bist ein Jude und ich bin eine Samariterin."

170 Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten, und Ich würde dir Wasser geben, dass du nicht zu dieser Zisterne kommen musst, um es zu trinken; es wird eine Quelle von Wasser sein, das in dir übersprudelt." Beachtet, als sie feststellte, dass sich dies als die Wahrheit erwies!

171 Nun, zuerst einmal hätte das jeder Mann sagen können. Aber sie sagte: „Du sagst, betet in Jerusalem an, und wir beten auf diesem Berg an."

172 Er sagte: „Das Heil ist von den Juden. Wir wissen, was wir glauben. Aber", sagte: „Lass Mich dir eines noch sagen", mit Worten wie diesen: „weder auf diesem Berg, noch in Jerusalem. Denn es kommt die Zeit, wenn der Mensch Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten wird, denn der Vater sucht solche." Er sprach: „Geh, hol deinen Mann und komm her." Schaut, hier hat es sich bewiesen. Hier zeigt sich, an welchem Brunnen sie war. Er sagte: „Geh, hol deinen Mann und komm her."

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

173 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt.“ Seht, es sah so aus, als ob es ein klarer Widerspruch zu dem war, was Er sie gefragt hatte, und sagte: „Geh, hol deinen Mann.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

174 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt.“ Er sagte: „Denn du hattest fünf, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner.“

175 Seht diese Frau an, wie verschieden zu den Priestern jenes Tages! Die Priester jener Tage haben dieselbe Sache geschehen sehen und sagten: „Das ist ein Teufel, eine Telepathie, oder—oder ein Beelzebub.“ Seht, sie sahen nicht, dass das Wort das verheißen hat.

176 Aber diese kleine Frau war besser in der Schrift bewandert, als irgendeiner der Priester. Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir haben seit vierhundert Jahren keinen mehr gehabt, seit Maleachi. Aber“, sagte: „wir halten nach einem Ausschau, und wir wissen, dass Einer kommt, der Messias. Und wenn Er kommt, wird Er genau dies tun.“

Jesus sagte: „Ich bin Er.“ Amen.

177 Habt ihr bemerkt, sie hat ihren Eimer an der Zisterne Jakobs gelassen, rannte in die Stadt hinein; voll von einem artesischen Brunnen! Sie hatte es vollkommen bestätigt gesehen, und Er war diese Quelle des Lebens. Ich möchte sie euch vorstellen. Sie verließ das; als Er sich als das Wort des Lebens erwies. Sie verließ es; und hatte entdeckte, dass derselbe Felsen, der in der Wüste geschlagen wurde, sich als gegenwärtig erwies.

178 Lasst mich sagen, dass derselbe Gott, der in den vergangenen Tagen war, von dem wir so viel sprechen, Er ist jetzt hier gegenwärtig; nicht durch irgendein theologisches Verständnis, sondern durch ein persönliches Wissen Seiner Bestätigung, dass Er in diesen letzten Tagen den Heiligen Geist auf Seine Gemeinde ausgießen würde. Er ist kein „Ich war“. Er ist immer noch der „ICH BIN“, Gegenwart, immer.

179 Dann verlor die Zisterne ihren Geschmack. Und so ergeht es jedem Mensch der jemals in die Kraft Gottes hineinfällt, durch die Taufe des Heiligen Geistes, die konfessionellen Systeme verlieren ihren Geschmack. Du willst nichts mehr von diesen abgestandenen Fröschen und Eidechsen und Käfern und so weiter. Du trinkst aus einer Quelle, die frisch und rein ist, dem Wort Gottes, das stündlich frisch in deiner Seele ist. Genauso wie jetzt, wenn sich das Wort als die Wahrheit erwiesen hat, schmecke und sieh, ob es nicht stimmt.

180 Obwohl die Zisterne gute Dienste tat, ihre Zeit gut gedient hatte; aber, ihr seht, die Quelle des Lebens war dort zum geistlichen Trinken, nicht mehr Jakobs Brunnen. Was sie

dachten, als sie aus diesem Brunnen tranken, warum, es war alles in Ordnung; aber jetzt saß die Quelle des Lebens Selbst dort.

181 Jetzt brauchen wir keine Systeme und Organisationen, die wir haben. Wir sind in der Endzeit. Und Gott hat in dieser Endzeit verheißen die Dinge zu tun, die Er tun wird. Und wir sehen es erfüllt, genau nach dem Wort. Wir hören, wie der Mann mit der militärischen Macht aufsteht und zittert und sagt, sie: „Es wird etwas passieren." Wir spüren den Heiligen Geist, der uns warnt, dass etwas passieren wird. Wir sehen alles ist angeordnet. Dann verlasst dieses System und kommt zur Quelle. Ja, mein Herr.

182 Es hat seinen Zweck erfüllt, aber jetzt stand sie der Quelle Selbst gegenüber.

183 In Johannes 7,37-38 sagte Jesus in den letzten Tagen des Laubhüttenfestes (was hat Er gesagt?): „Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke." Mitten in einer Ansammlung von Theologen! „Wenn jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke. Denn die Schrift hat gesagt: Aus seinem Innersten werden Ströme lebendigen Wassers fließen."

184 Das ist die lebendige Quelle. Das ist die Quelle, die die Menschen heute verlassen haben. Für das Glaubensbekenntnis haben sie die Quelle des lebendigen Wassers verlassen. Lasst mich euch mit Ihm bekannt machen. Er, zu mir . . . Und ich schließe.

185 Er ist für mich diese Quelle, die das Leben von Hagar und dem Kind gerettet hat, als sie in der Wüste am Sterben waren.

186 Ich glaube, Er ist dieser Fels in Jesaja 32, Er ist dieser Fels in einem erschöpften Land. Er ist der Schutz in der Zeit des Sturms.

187 Sacharja 13, Er ist die Quelle, die im Hause Davids für Sünde geöffnet ist. Ich glaube, dass Er das ist. Ihr nicht auch? [Versammlung sagt: „Amen."— Ed.]

188 In Psalmen 36,9 ist Er Davids Quelle des Lebens. Er ist die stillen Wasser Davids und die grünen Auen. Er ist das Wasser am Bach für David.

189 In 1. Mose 17 ist Er Abrahams stillende Brust, El Shaddai. Als aber sein Leben von ihm wich, er dennoch . . . Gott sagte.

190 „Ein Mann, der hundert Jahre alt ist, wie wird das sein? Ich bin alt, meine Frau ist alt, wie kann das sein?"

191 Er sagte: „Ich bin El Shaddai." Nun, *El* ist „der", und—und Shaddai ist „Brust", und Schaddai ist Plural, was bedeutet „Ich bin der stillende Gott."

192 Wie ein Baby, das beunruhigt und krank ist und dessen Kraft gewichen ist, sich an den Busen der Mutter lehnt und seine Kraft wieder ansaugt. Sicher. Nicht nur . . . Wenn es gestillt wird,

ist es sich nicht mehr unruhig. An der Brust der Mutter ist es zufrieden, während es seine Kraft wiederbekommt.

193 Und jeder Mensch, der Gottes Verheißung in sein Herz aufnimmt, dass: „Die Verheißung gilt euch und euren Kindern, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, berufen wird", und sich daran anschmiegt und seine Kraft wieder ansaugt. Unruhiges Kind, glaube es! Es ist für die Gläubigen.

194 Für dem gläubigen Dichter, mir fallen viele Lieder ein, die uns die Dichter hinterlassen haben. Einer von ihnen sagte einmal, Er . . .

Da ist ein heil'ger Born gefüllt mit Blut,
Aus Emmanuels Venen floss,
Wenn Sünder sich tauchen in diese Flut,
Verlieren all ihre schuldigen Flecken.

Dieser sterbende Dieb sah froh
Jene Quelle an seinem Tag;
Dort kann ich, obwohl ich so niederträchtig bin wie er,
Alle meine Sünden abwaschen.

Und seit ich durch den Glauben diesen Strom sah
Die deine fließenden Wunden bereitstellten,
Errettende Liebe ist meine Thema,
Und wird es bleiben, bis ich sterbe.

195 Für mich ist Er die Wasser des Wortes der Trennung, das dich von allem trennt, was im Gegensatz zu Seinem Wort steht. Das ist die Quelle, von der ich glaube, dass Er sie ist. Ja, mein Herr. Dass Es die Wasser sind, die mich von menschen-gemachten Zisternen trennten, zu der Quelle des lebendigen Wassers. Oh, Freund, ich kann einfach . . . Man kann einfach immer weiter machen, mit den Dingen, die—die Er für uns ist! Er ist Alpha, Omega. Er ist der Anfang, Er ist das Ende. Er ist Der, der war, der ist und der kommen wird. Er ist die Wurzel und Nachkomme Davids. Er ist der Morgenstern. Er ist mein Alles in Allem.

196 Und, Bruder, Schwester, wenn ihr nicht ein—ein . . . euer ganzes Leben lang nur aus diesem kleinen, menschen-gemachten Tank getrunken habt, warum verlasst ihr dann nicht heute Morgen diesen Tank und kommt zu dieser Quelle?

197 Lasst uns für einen Moment unsere Häupter beugen. Mit euren Häuptern gebeugt . . . [Eine Schwester beginnt in einer anderen Zunge zu singen. Leere Stelle auf dem Band. Jemand gibt eine Auslegung—Ed.] . . . meiner Meinung nach, der Altarruf. Wie viele nun?

198 Ich—ich war ganz nervös, ich—ich habe euch zu lange gehalten, habe meine Botschaft zerhackt. Aber ich glaube, der Heilige Geist will, dass ihr versteht, was ich meine. Seht, es

gibt nichts Wichtigeres an diesem Tag, als mit Gott ins Reine zu kommen; seht, unsere Abendessen, was immer es ist, was immer. Der Herr ist hier. Nun, ich habe das nur etwa einmal in meinem Leben gehört seit dieser Zeit.

199 Nun wie . . . ihr alle hier, nicht „wie viele." Alle von euch hier, die Davon trinken wollen, steht nur einfach kurz auf, nur zum Gebet. Gott segne euch. Der Herr segne euch.

200 Nun, wie viele hier drin, die—die jetzt anwesend sind, würden durch erhobene Hand *dies* sagen: „Gott, wirke an mir, fülle mich einfach, lass mich von dieser Quelle trinken. Und ich habe einfach das nicht getan was richtig ist, aber ich—ich möchte, dass Du mir das vergibst. Ich möchte, dass Du meine Sünden abwäschst. Und lass—lass—lass mich, von diesem Tag an, einfach . . . "? Sieh nur! Mei!

Da ist ein heil'ger Born gefüllt mit Blut,
Aus Emmanuels Venen floss,
Wenn Sünder sich tauchen in diese Flut,
Verlieren all ihre schuldigen Flecken.
Verlieren all ihre schuldigen Flecken,
Verlieren all ihre schuldigen Flecken;
Wenn Sünder sich tauchen in diese Flut,
Verlieren all ihre schuldigen Flecken.

201 Nun, dass, ihr, die ihr ein gläubiger Christ seid, ihr habt Christus als euren persönlichen Erretter angenommen, aber ihr habt noch nicht . . . Nun, wenn ihr das nicht habt, das ist die Quelle. Die Einzige, was ich darüber weiß, ist diese Quelle aus den Adern Emmanuels. Nun, und wenn viele von euch hier . . .

202 Es ist genau so, wie ich neulich abends über diesen kleinen Adler gesprochen habe, der im Stall mit den Hühnern herumlief. Und er kannte nichts anderes als die Hühner, aber er wusste, dass etwas an ihm anders war als an den Hühnern. Und dann kam seine Mutter und suchte nach ihm, und sie schrie von oben. Es war der Ruf eines Adlers. Seht, er musste von Anfang an ein Adler sein, sonst hätte er diesen Ruf nie erkannt. Seht, er . . .

203 Es muss etwas da sein, das befruchtet werden kann, sonst kann es niemals Leben hervorbringen. Und wenn der Same, das Wort Gottes in dir ist, ist der Heilige Geist jetzt hier, um das zu befruchten und Es für dich zu einer Realität werden zu lassen.

204 Wie viele hier drin haben die Taufe des Heiligen Geistes noch nicht empfangen, würdet ihr bitte eure Hand heben? Ringsum, überall, einfach ganz ehrlich, wenn du den Heiligen Geist noch nicht empfangen hast und es gerne möchtest, hebe deine Hand. Wo auch immer du bist, halte einfach deine Hand hoch, nur einen Moment.

205 Jetzt möchte ich, dass ihr, die ihr neben ihnen steht und sie sehen könnt, ich möchte, dass ihr ihnen eure Hände auflegt.

206 Ich glaube, dass der Heilige Geist gerade jetzt jeden einzelnen erfüllen wird, der Es wünscht. Nun, denkt jetzt nicht an das Essen da draußen in der Cafeteria. Wir wollen an dieses Essen hier denken. Dies ist das Eine. Dies ist Leben. Seht, das ist Leben.

207 Jetzt dreht euch um, jeder von euch, und legt einander die Hände auf. „Und sie legten ihnen die Hände auf!“ Jetzt möchte ich, dass ihr für diese Person betet, auf der ihr eure Hand gelegt habt . . .

208 Denkt jetzt nicht ans Hinausgehen. Denkt an nichts anderes. Denkt einfach jetzt daran, dass der Heilige Geist hier ist, um jeden Einzelnen zu erfüllen. Öffnet euer Herz, schüttet das ganze Zisternenwasser aus und sagt: „O Quelle des Lebens, komm in mich hinein. Erfülle mich, O Herr Gott, mit Deiner Güte und Gnade.“

209 Herr Jesus, diese unerschöpfliche Quelle! Ich bete, Gott, dass Du jeden einzelnen von ihnen erfüllst. Möge der Heilige Geist hier fallen. Ich bete, Gott, dass wir alles andere vergessen; dass der Heilige Geist in unserer Mitte fällt, gerade jetzt, und uns dieses Wasser des Lebens geben wird, umsonst, von überall her. Gewähre es, O Gott. Während das—das anhaltende Gebet und der Gesang ineinander übergehen, Herr, im Wissen, dass das Deine Gegenwart ist, Deine Göttliche Gegenwart, wollen wir zur Quelle kommen. Wir wollen die wirkliche, echte Taufe mit dem Heiligen Geist. Herr, diese Menschen beten Darum. Ich bete, dass sie genau jetzt, in diesem Moment, mit dieser Güte Gottes erfüllt werden. Gewähre es, O Gott. Höre das Gebet Deiner Kinder. Mögest Du über ihr Wesen kommen, möge die Kraft Gottes und der Heilige Geist sie durchfluten. Gewähre es, Gott.

210 O, wie danken wir Dir für die Erquickung, für die Gegenwart des mächtigen Gottes des Himmels, der in unserer Mitte steht! Gerade in dieser Mittagsstunde, Herr, gib uns Nahrung! Herr, wir wollen Nahrung von Deinem Tisch. Speise uns, Herr, gerade jetzt. Speise uns mit dem Heiligen Geist in unserem Leben. Unsere hungrigen, ausgedörrten Seelen sind durstig. Wie Du in der Auslegung des Liedes gesagt hast: „Es würde Wasser auf ausgedörrten Boden ausgießen.“ Lass es geschehen, Herr. Lass Deine Worte in den Herzen Deiner Kinder manifestiert sein: „Wasser auf trockenen, ausgedörrten Boden.“ Ewiger Gott, erhöre das Gebet Deines Dieners und gib uns diesen Segen. Amen.

Oh, wie sehr liebe ich Je- . . .

211 Lobe Ihn jetzt einfach weiter. Finde heraus, der Heilige Geist ist hier. Wenn du Ihn nicht empfängst, ist es deine Schuld.

Wie liebe ich Jesus,

„Liebst du Mich mehr als diese?“

. . . Jesus lieben,
Weil Er mich zuerst geliebt hat.

Oh, wie ich liebe . . . (Gepriesen sei Gott!)
Oh, wie ich liebe . . . (Was wäre, wenn Er in diesem Augenblick käme?)
Oh, wie liebe ich Jesus,
Weil Er mich zuerst geliebt hat.

Ich will Ihn nie verlassen,
Ich will Ihn nie verlassen,
Ich will Ihn nie verlassen,
Weil Er mich zuerst geliebt hat.

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Der Ratgeber, Fürst des Friedens, Mächtiger Gott ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor aller Sünde und Schande,
Wunderbar ist mein Erlöser, preis sei Seinem . . .

212 Lasst es uns jetzt für Ihn singen!

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Ratgeber, der Fürst des Friedens, Mächtiger Gott ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor aller Sünde und Schande,
Wunderbar ist Jesus, preis sei Seinem Namen!

213 Alle, die das fühlen, sagt „Amen.“ [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Oh, Halleluja! Ich sehe jetzt einige Leute brechen jetzt zum Heiligen Geist durch.

Ich war einst verloren, bin jetzt gefunden, frei von Verdammnis,
Jesus gibt Freiheit und eine volle Erlösung;
Rettet mich, schützt mich vor aller Sünde und Schande,
Wunderbar ist mein Erlöser, preis . . .

Lasst uns jetzt unsere Hände erheben und wirklich lob- . . .

Oh, wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,
Ein Ratgeber, der Fürst des Friedens, Mächtiger Gott ist Er;
Oh, rettet mich, schützt mich vor aller Sünde und Schande,
wunderbar ist mein Erlöser, preis sei Seinem Namen.

214 Liebst du Ihn? [Versammlung sagt: „Amen!“—Ed.] Oh, wunderbar! Preis sei dieser Quelle gefüllt mit Blut, in der Sünder alle Menschenfurcht, alle Verdammnis verlieren, einfach frei sind in Ihm. Halleluja! Oh, mei, das ist wirklich wunderbar!

215 Nun, während wir das noch einmal singen, lasst, lasst alle Methodisten, Baptisten, Katholiken, Presbyterianer, was auch immer, während wir dies singen: „Wunderbar ist Jesus für mich“, lasst uns einfach umdrehen und gegenseitig die Hände schütteln, einfach ein gutes altes Miteinander haben. Wisst ihr, ich, das ist es, was ich mag. Kommt schon, lasst es uns jetzt singen, wie wir es tun.

Oh, wunderbar, wunderbar, Jesus ist für mich,

216 [Bruder Demos Shakarian spricht zu Bruder Branham: „Bruder Branham, ich habe gerade erfahren, dass Präsident Johnson mit einem Herzinfarkt ins Krankenhaus eingeliefert wurde, und vielleicht sollten wir für ihn und für unsere Nation beten.“ Die Brüder diskutieren darüber. Jemand sagt: „Lasst uns einen Moment warten.“—Ed.]

Wunderbar, Jesus ist, (das ist richtig)
Oh, Ratgeber, Fürst des Friedens,

217 [Bruder Shakarian spricht wieder zu Bruder Branham: „Verzeihung, Verzeihung noch einmal, wollen Sie kurz hinuntertreten?“ Bruder Earl Prickett leitet die Versammlung weiter *Wunderbar* zu singen. Leere Stelle auf dem Band. Versammlung singt *Dort ist ein Strom des Lebens*. Eine weitere leere Stelle auf dem Band—Ed.]

Die Bibel sagt: „Betet für die, die an der Macht sind.“

218 Unser Himmlischer Vater, wir stehen in einer verzweifelten Not für den Führer unserer Nation, unseren Präsidenten. Er mag das nie erfahren, Herr, aber Du weißt es. Ich bete für Bruder Johnson, der bekennt, an Dich zu glauben. Und Vater, ein Herzinfarkt hat ihn, wie wir hören, getroffen. Ich bete, Gott, verschone sein Leben. Wir sind gerade jetzt in einer—einer nationalen Krise, wie auch immer. Und lass Deinen Geist auf ihn kommen, Herr. Und gerade jetzt im Krankenhaus oder wo immer er sein mag, und lass Deinen Geist auf das Walter Reed Hospital herabkommen und berühre seinen Körper, verschone sein Leben. Herr, der Mann steht unter Druck, mehr Druck, als wir ermessen können. So beten wir, Gott, als Gläubige und als ein Teil dieser Nation, wir beten für unseren Führer, dass Du ihm eine Verlängerung seines Lebens gewährst, in dieser großen Stunde, im Namen von Jesus Christus. Amen.

Löchrige Zisternen GER65-0123
(Broken Cisterns)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Samstag Morgen, den 23. Januar, 1965 für ein Internationales Frühstück der Gemeinschaft der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums im Ramada Inn in Phoenix, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org